

FSB 19 – Deutsch

Liebe FSB19,  
die nachstehenden Aufgaben sind in zwei Bereiche geteilt. Der erste beschäftigt sich mit der Wiederholung der Bildung des Konjunktiv I und II. Im zweiten Teil gehen Sie einen Schritt weiter, in dem Sie den Konjunktiv in der indirekten Rede anwenden. Dazu gebe ich Ihnen eine theoretische Grundlage. Für die Lösung aller Aufgaben benötigen Sie **ungefähr vier Unterrichtsstunden**.

Bitte senden Sie Ihre Ausarbeitungen an [jeske@bsz-bau-und-technik.de](mailto:jeske@bsz-bau-und-technik.de).

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg und bleiben Sie gesund.

Liebe Grüße, R. Jeske.

## Teil 1

1. Bilden Sie zu folgenden Verbindungen jeweils den Konjunktiv I und II.

er sieht  
sie isst  
wir siegen  
ich werde mich freuen  
ihr spielt  
du kannst spielen  
er hilft  
es wächst  
sie streiten

2. Entscheiden Sie, welcher Konjunktiv eingesetzt werden muss. Schreiben Sie die Sätze neu auf.
  - Über die genauen Ursachen der Trennung ... aus privaten Gründen noch keine Aussage getroffen werden.  
**(können)**

- Wenn ich einen Wunsch frei ..., ... ich mir ein Auto.  
**(haben/wünschen)**
- Der Ermittler sagt, der Erpresser... eine Summe im Wert von einer Millionen Euro. **(fordern)**
- Wenn ich es ..., ... ich es dir. **(wissen/sagen)**
- Wenn ich mehr geübt ..., ... ich die Arbeit bestimmt besser.  
**(haben/schreiben)**
- Sandra meinte, sie ... ihm das nicht. **(glauben)**
- Gott ... dich! **(schützen)**
- Man ... eine Prise Salz, 500g Mehl, 2 Eier und etwas Milch.  
**(nehmen)**
- Paul sagt, er ... nichts von der Sache mit Anna und Marie.  
**(wissen)**
- Wenn er ... , ... er viel mehr auf Reisen gehen und die Welt ... . **(können/entdecken)**
- Wenn sie alleine ... , ... er nach einem Treffen.  
**(sein/fragen)**
- Wenn sie mehr ... , ...sie das Turnier bestimmt.  
**(trainieren/gewinnen)**

## Teil 2

Ausgangspunkt für die indirekte Rede ist der Merksatz, den wir im ersten Tafelbild erfasst haben: **Die indirekte Rede wird mit dem Konjunktiv I gebildet. Stimmt der allerdings mir dem Indikativ überein, so muss der Konjunktiv II verwendet werden.**

Da wir beim Protokollieren immer aus der Beobachterperspektive formulieren, betrachten wir die Bildung ausschließlich aus der 3.Person (Andere Kontexte können die Bildung auch mit anderen Personen möglich machen.) -> Daraus ergibt sich folgende Bildungsformel für Sie:

- 3. Person Einzahl oder Mehrzahl
- Verben in den Konjunktiv I oder II setzen
- Satzzeichen (im Vergleich zur direkten Rede) ändern sich oder fallen weg -> z.B. „ ... .“

Beispiele: **Siehe nächste Seite.**

direkte Rede	indirekte Rede
Er sagte: „Das <b>habe ich</b> nicht getan.“	Er sagte, das <b>habe er</b> nicht getan. ODER Er sagte, dass <b>er</b> das nicht getan <b>habe</b> .
Der Trainer meinte: „ <b>Dirk besitzt</b> das Zeug, ein Profi zu werden.“	Der Trainer meinte, <b>Dirk besitze</b> das Zeug, ein Profi zu werden. ODER Der Trainer meinte, dass <b>Dirk</b> das Zeug <b>besitze</b> , ein Profi zu werden.
Sie sagen: „ <b>Wir gehen</b> ins Kino.“	Sie sagten, <b>sie gingen</b> ins Kino. ODER Sie sagten, dass <b>sie</b> ins Kino <b>gingen</b> .

Lösen Sie folgende Aufgaben mithilfe dieser Übersicht.

- Wandeln Sie folgende Sätze der direkten Rede in die indirekte um. Ersetzen Sie das Wort **sagen** durch treffendere Synonyme.
  - Herr Lange sagt: „Die Konkurrenz baut eine neue Lagerhalle.“
  - Frau Schwarz sagt: „Wir müssen uns um den Auftrag bemühen.“
  - Herr Seemann sagt: „Das Haus ist schon verkauft. Das hat mir der Makler mitgeteilt.“
  - Frau Sommer sagt: „Wir haben keine andere Entscheidungsmöglichkeit.“
  - Frau Harder sagt: „Ein Betriebskindergarten gehört zu den besonderen Sozialleistungen eines Großunternehmens.“
  - Herr Holz sagt: „Darauf kann ich spontan keine Antwort geben. Ich muss vorher mit meinem Vorgesetzten reden.“

- Herr Müller sagt: „Das ändert nichts an unserem Verhalten.“
- Herr Hauser sagt: „Die wirtschaftliche Situation in Werk A macht mir Sorgen. Dabei muss ich besonders auf die Personalkosten hinweisen.“
- Herr Schmidt sagt: „Ich habe mit dem Kunden telefoniert, um einen späteren Liefertermin zu vereinbaren. Aber Herr Müller hat mir unmissverständlich klar gemacht, dass er nicht länger bereit ist, zu warten.“
- Frau Knober sagt: „Die Informationen sind für uns jetzt sehr wichtig. Sie zeigen die neueste Entwicklung.“
- Herr Krause sagt: „Wir helfen Ihnen gern.“
- Frau Jeske sagt: „Wenn der ganze Corona-Mist vorbei ist, feiern wir eine Party bei Tilo.“ ☺

## 2. Wandeln Sie die indirekte Rede in die direkte um.

- Wie Herr Dr. Zimmer behauptete, habe er den Vorgang nie gesehen.
- Frau Schneider erklärte, sie bekomme die Lieferung erst morgen.
- Herr Klein wünsche eine Kopie der Akten.
- Marco sagte, er wolle zukünftig alle Aufgaben ernster nehmen. Aus ihm solle auch auf fachlicher Ebene ein ganz besonderer Techniker werden.

## 3. Übertragen Sie folgenden Text in die indirekte Rede.

Daniel Kehlmann: Die Vermessung der Welt (bearbeiteter Auszug)

Bis zum Morgen stand er (Humboldt) neben dem Kapitän und beobachtete ihn beim Navigieren. Dann holte er seinen eigenen Sextanten hervor. Gegen Mittag begann er den Kopf zu schütteln. Nachmittags um vier legte er sein Gerät beiseite und fragte den Kapitän: „Wieso arbeiten Sie so unexakt?“ „Ich mache das seit dreißig Jahren“, sagte der Kapitän. „Bei allem Respekt“, sagte Humboldt, „das erstaunt mich.“ „Man

tut das doch nicht für die Mathematik“, sagte der Kapitän, „man will übers Meer. Man fährt so ungefähr den Breitengrad entlang, und irgendwann ist man da.“ „Aber wie kann man leben“, fragte Humboldt, reizbar geworden im Kampf gegen die Übelkeit, „wenn einem Genauigkeit nichts bedeutet?“ „Bestens kann man das“, sagte der Kapitän. „Dies ist übrigens ein freies Schiff. Falls jemandem etwas nicht passt, darf er jederzeit von Bord.“

4. Wandeln Sie das folgende Gespräch zwischen Schwiegertochter und Schwiegervater von der indirekten Rede in die direkte um.

Andreas Maier: Wäldchestag (Auszug)

Er solle sich nicht so haben, Fenchelsuppe sei gesund, Fenchelsuppe sei sogar gerade für ihn sehr förderlich. Es fördere seine Gesundheit, gerade ihm als Altem tue sie gut. Sie habe sich eigens eine Broschüre bei der Krankenkasse geholt, so, da sehe er, so kümmere sie sich um ihn. Die Krankenkasse mache jetzt sehr viel, was das Informieren angehe, sie betreibe Aufklärung (...). Das sei ihm völlig gleichgültig, habe Adomeit gesagt, das sei alles Blödsinn. Das kenne man, so sei es doch schon sein ganzes Leben über gewesen. Gestern Lindenblütentee, heute Fenchelsuppe, morgen womöglich Urintherapie. Das helfe alles und nichts. Er sei gesund. Er sei lediglich alt. Sie solle erst einmal so alt werden wie er. Er könne, habe die Schwiegertochter gesagt, aber wirklich auf kein einziges Argument hören. Die von der Kasse (...) seien Spezialisten. Es seien Wissenschaftler, er solle wenigstens einmal diese Broschüre lesen.

